

besetzt und sei seitdem immer wieder über die Grenzen nach Kambodscha eingedrungen. 1976 hätten die Vietnamesen sodann bekanntgegeben, sie fühlten sich an die Vereinbarung von 1966 nicht mehr gebunden, da sie in der Notzeit des Kampfes gegen die US-Truppen abgegeben worden sei. Gleichzeitig habe Vietnam neue Grenzlinien gezogen, sei militärisch nach Kambodscha eingefallen und habe sich "auch subversiv betätigt, um die revolutionäre Macht Kambodschas von innen und von außen her zu stürzen. In letzter Zeit riefen sie im Namen kambodschanischer Gefangener in ihrem Zentralorgan und in ihrem Rundfunk offen dazu auf, 'Stützpunktgebiete' in Kambodscha zu errichten und die legitime Regierung Kambodschas zu stürzen" (PRu 1978, Nr 29, S. 6). China sei aufgrund des proletarischen Internationalismus nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, alle gerechten Abwehrkämpfe gegen ausländische Aggressionen zu unterstützen. China habe seinerzeit den Vietnamesen gegen den US-Imperialismus geholfen und es lasse sich nunmehr auch die Unterstützung für das angegriffene Kambodscha nicht nehmen. Wenn Vietnam in Kambodscha einige militärische Niederlagen habe hinnehmen müssen, so sei dies nicht auf die Qualität der von China gelieferten Waffen zurückzuführen, sondern auf die ganz einfache Tatsache, daß Vietnam einen ungerechten Aggressionskrieg führe und dabei auf den "heroischen Widerstand" des kambodschanischen Volkes stoße. Der entscheidende Faktor für den Ausgang eines Krieges seien ja nicht Waffen, sondern der Charakter des Kriegs und die Haltung der Menschen.

Anschließend wirft der Artikel den Vietnamesen vor, sie erstrebten die "Vorherrschaft in Südostasien", und zwar in zwei Schritten: die erste Etappe solle zur Errichtung einer "Indochinesischen Föderation" unter Leitung Vietnams hinführen. In einem zweiten Schritt wolle Vietnam sodann die ASEAN-Gruppe in seinem Sinne umwandeln. Sie solle durch eine sogenannte "Organisation für südostasiatische regionale Zusammenarbeit" ersetzt werden, die "große Ähnlichkeit mit dem von den sowjetischen Sozialimperialisten propagierten 'System der kollektiven Sicherheit in Asien' aufweist."

Es sei klar, daß hinter all diesen Manövern als Drahtzieher die Sowjetunion sitze. Kuba sei ein anschauliches Beispiel für die Taktik der Sowjets, andere in den Plan ihrer Hegemoniebestrebungen einzubauen (JMJP, 12.7.78).

(9) **Protest gegen das "japanisch-südkoreanische Abkommen über die gemeinsame Erschließung des Festlandssockels"**

Das am 26. Juni 1978 geschlossene Abkommen verletze die Souveränität Chinas, erklärte das chinesische Außenministerium noch am Tag der Unterzeichnung. Hinter dem Rücken Chinas hätten die beiden Unterzeichnerländer eine "gemeinsame Erschließungszone" im Festlandssockel des Ostchinesischen Meeres festgelegt. Das chinesische Außenministerium habe schon am 4. Februar 1974 und dann erneut am 13. Juni 1977 ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach dem Festlandssockelprinzip die Volksrepublik China allein und ausschließlich die Souveränität über das Ostchinesische Meer besitze; denn der Festlandssockel sei nichts anderes als die natürliche Fortsetzung des Kontinents. Irgendwelche Aufteilungsfragen seien auf dem Wege von Konsulta-

tionen unter Einbeziehung Chinas zu lösen (JMJP, 26.6.78).

## INNENPOLITIK

(10) **Der von Mao ausgeschaltete Kommune-Gegner Marschall Peng Te-huai wird rehabilitiert**

Die Umorientierung der neuen Führung hat nun auch die Politik der Volkskommunen und des Großen Sprunges voll erfaßt. Zeitschriften und Zeitungen für Auslandschinesen (z.B. "Europäische Nachrichten", 10.8.78) veröffentlichten einen Aufruf vom 6.10.1958 des früheren Verteidigungsministers Peng, wobei er mit diesem Amtstitel benannt wurde. Diese Veröffentlichung kommt, nach Pekinger Gepflogenheiten, der Rehabilitierung nach zwanzig Jahren gleich. Der Artikel war seinerzeit in der Volkszeitung vom 6.10.58 abgedruckt worden. Es handelt sich um einen Aufruf an Taiwan und seine politischen Behörden, die Gemeinsamkeiten des Standpunktes zur Taiwanfrage zu sehen und in Verhandlungen einzutreten. Peng Te-huai hatte sich seinerzeit gegen die überstürzte Einführung der Kommunen gewendet und war auf dem berühmten Lushan-Plenum Mitte 1959 dafür von Mao ausgeschaltet worden. Die Form der Rehabilitierung ist ein geschickter Schachzug, weil eine Erläuterung der Redakteure festhält, der Artikel sei eigentlich vom Parteichef Mao selbst geschrieben und nur im Namen des Verteidigungsministers veröffentlicht worden. Damit ist nach der kritischen Betrachtung und Umwertung der jüngsten Kampagnen der Vierergruppe aus Shanghai, nach der Umwertung der Kulturrevolution nun auch die Politik des Großen Sprunges einer Umwertung unterworfen worden. Generell gesprochen sind alle großen Massenkampagnen nach 1957 damit in Mißkredit geraten.

(11) **Zur These von den verstärkten Spannungen zwischen Teng Hsiao-p'ing und dem Parteivorsitzenden Hua Kuo-feng**

Aufgrund von regierungsnahen Analysen von Chinaspezialisten in Hong Kong vertritt David Bonavia (FEER, 11.8.78) die Meinung, in der letzten Zeit seien die Spannungen zwischen Teng und Hua so groß geworden, daß man mit einem offenen Bruch und Konsequenzen im Politbüro rechnen müsse. Teng greife immer offener nach der Macht, was einer Aufgabe seiner Position als Graue Eminenz gleichkomme. Solche Spannungen, die man immer noch als "nicht-destruktiv" bezeichnen darf, werden allerdings auch von anderer Seite bestätigt. So sollen die Spannungen zwischen den zwei Parteiführern (SWB, 22.7.78) sich besonders an der einzuschlagenden Politik gegenüber Vietnam verschärft haben. Teng sei bereits im März für den Abbruch der Wirtschaftshilfe für Vietnam eingetreten, während Hua sich aus Gründen des immer beschworenen Internationalismus dem entgegengestellt habe. Teng habe auch auf mehr militärische Bereitschaft gegenüber Vietnam gedrungen.

Führende Vertreter der Stadt Peking sind in der offiziellen chinesischen Presse offen kritisiert worden

(AFP, 2.8.78), weil diese Vorfälle nicht bedauert hätten, die zur Zeit der in Ungnade gefallen Viererbande stattfanden, als Führer der Partei den damaligen Säuberungen zum Opfer fielen (KMJP, 2.8.78). In einem Artikel der Volkszeitung und der Kuangming-Tageszeitung wird dem Revolutionskomitee der Stadt Peking vorgeworfen, sich weiterhin auf Materialien des gesäuberten Mao-Neffen, Mao Yüanhsin, bei theoretischen Diskussionsversammlungen 1976 gestützt zu haben. Man habe damit versucht, alte Affären zu vertuschen. Die Angriffe sollen sich gegen den seinerzeit stark gegen Teng Hsiao-p'ing agierenden Wu Te richten. An der "Zweiten Hochschule für Auslandssprachen" Pekings ist im Juli (SWB, 25.7.78 nach Kyodo, 21.7.78) ein Gedicht veröffentlicht worden, das Hua und seinen Stellvertreter Yeh aus einer Teng Hsiao-p'ing-Perspektive angegriffen habe. In dem Gedicht hieß es, in der Wärme blühten Blumen (Wortspiel für Hua) und Blätter (Wortspiel für Yeh), doch wenn es kalt sei, würden Blumen und Blätter abfallen und dahinwelken. Bei der Beurteilung solcher Spekulationen sollte man sich weiterhin darauf beschränken, deutlicher sichtbare Konsequenzen der Führung, die solche Auseinandersetzungen bestätigen würden, abzuwarten. Im übrigen dürften solche Auseinandersetzungen, selbst wenn sie zu personellen Konsequenzen führen sollten, kaum den jetzigen Kurs der Führung gefährden.

#### (12) Staatsratstagung über Familienplanung

Der Staatsrat hat kürzlich eine Führungsgruppe für Geburtenplanung gegründet. Vorsitzende dieser Gruppe ist Ch'en Mu-hua, stellvertretende Ministerpräsidentin. Auf einer vom 26.-28. Juni 1978 einberufenen Tagung der Führungsgruppe stand die Frage, wie innerhalb von drei Jahren die Geburtenrate auf unter 1% zu senken sei, zur Debatte. Außerdem wurde über die für das kommende Jahr geplante Nationale Konferenz über Geburtenplanung gesprochen. Die Bedeutung der Tagung erhellt daraus, daß der stellvertretende Ministerpräsident Li Hsien-nien vor den Teilnehmern eine Rede hielt. Wie Ch'en Mu-hua ausführte, ist die Geburtenrate in Peking, Schanghai, Tientsin, Szechuan, Hopei, Liaoning, Shantung, Kiangsu und Hupei schon unter 1% gesunken. (JMJP, 9.7.78; SWB, 13.7.78) Die Volkszeitung forderte in einem Leitartikel vom 9. Juli 1978, das Bevölkerungswachstum in die staatliche Planung aufzunehmen, damit die Bevölkerung nach Plan wachse. Die Bedeutung der Familienplanung liege darin, daß sie ein Grundrecht und als solches erstmalig in die neue Verfassung von 1978 aufgenommen worden sei. In aller Deutlichkeit betont der Leitartikel den Zusammenhang zwischen Geburtenkontrolle und wirtschaftlicher Entwicklung sowie Lebensstandard. Noch immer, so heißt es, herrschten in vielen Gegenden die schädlichen Einflüsse der Vier und die Lehren des Konfuzius und Menzius vor, daß nämlich viele Kinder mehr Glück brächten. Die Aufklärung der Massen, insbesondere auch der Männer, sei daher mit allen Mitteln voranzutreiben.

#### (13) Ende der Kampagne gegen die "Viererbande" in Sicht

In der Rede des Vorsitzenden Hua vom 7.7.78 wird festgestellt, daß in China die Untersuchungsar-

beit bezüglich des fraktionellen Bandensystems der "Viererbande" im großen und ganzen erfolgreich abgeschlossen sei. Die Kritik werde jedoch noch weitergeführt. Im übrigen gibt es immer noch auf regionaler Ebene zahlreiche Anklagen gegen sog. "Anhänger der Viererbande".

#### (14) Die "Maotsetungideen" müssen "in der Praxis weiterentwickelt" werden

In einem umfangreichen Sonderkommentar der Chieh-fang-chün-pao (VBA-Zeitung) wird unter Berufung auf die marxistischen Klassiker, ganz besonders aber auf Aussprüche Teng Hsiao-p'ings, die Forderung aufgestellt, daß der Marxismus und die Maotsetungideen nicht als Glaubenslehre und als "religiöses Dogma" verehrt, sondern in der Praxis immer wieder überprüft werden müßten. "Konkrete Analyse einer konkreten Lage, das ist das Lebenselixier des Marxismus. Losgelöst von den konkreten Bedingungen verlieren der Marxismus und die Maotsetungideen ihre Lebenskraft... Die Wahrheit muß in den Tatsachen gesucht werden, man muß von der Realität ausgehen und die Theorie mit der Praxis verbinden."

Der Artikel klingt aus mit der Parole: "Laßt uns den Marxismus-Leninismus und die Maotsetungideen in der Praxis weiterentwickeln!"

Noch während der Kampagne zur Wiedererrichtung der Diktatur des Proletariats im Frühjahr 1975 war eine solche Haltung als "Empirismus" angegriffen worden. In der Zwischenzeit wird die damalige Haltung als "Dogmatismus" gescholten. Während die "Maotsetungideen" offiziell als oberste Richtlinien anerkannt werden, wird nunmehr ebenso offiziell zur "Weiterentwicklung" (d.h. zur Überwindung) eben dieser Ideen aufgerufen - wobei man sich obendrein auf die Erkenntnistheorie Maos berufen kann, wie sie in seinem Werk "Über die Praxis" aus dem Jahre 1937 festgelegt ist!

#### (15) Neue Gesetzbücher für die Volksrepublik

Die Volkszeitung vom 13.7.78 hat in einem Beitrag über Demokratie und das sozialistische Rechtssystem angekündigt, der Nationale Volkskongreß werde ein ganzes System sozialistischer Gesetze, einschließlich eines Strafgesetzbuches, eines zivilrechtlichen Gesetzbuches und rechtlicher Verfahrensvorschriften, vorlegen. Es wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß derartige Anstrengungen bereits 1962 sehr weit vorangetrieben waren. Nach Veröffentlichung solcher Richtlinien würde ein deutliches Abrücken von der maoistischen Rechtspraxis allmählich sichtbar werden, die in den letzten Jahrzehnten kodifiziertem Recht ausgesprochen feindlich gegenübergestanden hatte.

#### (16) Minister arbeiten in Basiseinheiten

Um dem Eindruck der letzten beiden Jahre entgegenzuwirken, Peking habe mit maoistischen Praktiken völlig gebrochen, hat die chinesische Führung eine begrenzte Tätigkeit von Ministern und nachgeordneten Ministerialbürokraten an Basiseinheiten mit großer Intensität in den Medien darstellen lassen (NCNA, 14.7.78). Über zwanzig Minister und stellvertretende Minister des Staatsrates haben nach

diesen Berichten Arbeitsgruppen angeführt, die an die Basis gingen, um einer Anzahl von größeren Fabriken die Weiterentwicklung in sogenannte "Fabriken vom Taching-Typ" zu ermöglichen. Betont wird, daß es sich nicht um Arbeit an der Basis in irgendwelchen unwichtigen Einheiten handele, sondern gerade in Schlüsseleinheiten. Solche Einheiten waren das Eisenbahnbüro Chengchou, das Nordost-Elektrizitätswerk, die Kohlenindustrie in Liaoning, das Eisen- und Stahlwerk Wuhan, der Hafen Schanghai, das Schifffahrtsbüro Yangtze und die Automobilfabrik Nr. 1.

#### (17) **Muster-Fälle von "gesäuberten" regionalen Parteiführern**

Aus der Provinz Szechuan und der Provinz Kuangtung wurden im Juli die Säuberung von prominenten regionalen Parteikadern in den nationalen Medien als abschreckendes Beispiel gemeldet (SWB, 18.7.78 und 15.7.78). Die Szechuan-Kader Liu Chieh-ting und Chang Hsi-ting wurden als aktive Konterrevolutionäre und als Mitarbeiter der Viererbande in der Provinz bezeichnet. An einer Mammut-Kritikversammlung am 24.6.78, an der direkt und indirekt über zehn Millionen Personen teilnahmen, wurde die Massenkritik abgeschlossen und die beiden Kader den Gerichten übergeben. Von Liu hieß es, er sei vor der Kulturrevolution wegen Amtsmißbrauch und Pressionen auf andere Kader, zusammen mit seiner Frau Chang, aus den Posten eines Stadtparteikomiteesekretärs und eines Bezirksparteikomiteesekretärs entfernt worden. Während der Kulturrevolution standen sie als "Opfer" da und konnten sich dann auf die Seite der Radikalen schlagen. Ihre Gegenattacke in der Provinz habe viele Kader direkt betroffen. Das Ehepaar Liu und Chang habe eigene Gefängnisse und Gerichtshöfe eingerichtet und darin Parteikader so behandelt, daß viele krank wurden, Verletzungen erlitten oder verkrüppelt wurden. Einige seien zu Tode geprügelt worden. Nach Statistiken seien über hundert Kader auf Kreisebene und darüber nach solcher Verfolgung zu Tode gekommen. Bei diesem "vollständigen Bürgerkrieg" in Szechuan seien weiter über zehntausend andere Personen zu Tode gekommen und über achttausend verletzt worden. Bei den Untersuchungen gegen diese Kader in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der Kampagne gegen die Viererbande waren beide Schuldige zu Modellfällen des negativen Beispiels geworden. Die Presse berichtet, man habe sie vor 53 Kritik- und Kampfveranstaltungen geschleppt, wo sie sich vor dreizehn Millionen Personen hätten stellen müssen. "Die Massen riefen: Die beiden sollen ihre Blutschuld zurückzahlen."

Der zweite Fall betrifft einen stellvertretenden Bezirksparteivorsitzenden der Provinz Kuangtung Pai Chun-feng. Er war nach den Berichten der chinesischen Presse ein alter Kader, der dennoch mit den Linken und ihren politischen Idealen übereinstimmte. Er hatte jedoch nicht, so wird zugegeben, direkte organisatorische Beziehungen zur Schanghai-Gruppe, wurde aber "praktisch Agent der Viererbande" in der Präfektur. Die Methoden, mit denen er sich durchsetzte, erläutern das politische Klima der Jahre vor 1976. Pai machte eine Kommune in einem Kreis zum Modell, indem er die Produktionsziffer an Getreide nach oben hin fälschte und sich damit, wie es hieß, die Ehre erschlich, Delegierter des X. Parteitages zu werden. "Als er herausfand, daß solche Betrugsmänöver erfolgreich waren, wurde er immer arroganter bei

seiner Verfälschung und Übertreibung der Produktionsziffern." Pai hat augenscheinlich auch die Privatparzellen der Bauern begrenzt und dies mit brutalen Methoden durchgesetzt. Er soll private Anpflanzungen von Süßkartoffeln, Zuckerrohr und anderen Produkten haben ausreißen lassen und damit zu einem drastischen Rückgang des Einkommens der Kommunemitglieder beigetragen haben. Die Methoden, die er entwickelte, um solche Härte durchzusetzen, habe die Entlassung von vielen Brigadekadern gebracht, Hunderte seien geschlagen und verletzt worden, einige starben, einige flohen und "wurden Bettler". Die Volkszeitung widmete diesen Geschehnissen (7.7.78) einen eigenen Kommentar. Auch Pai wurde aus allen seinen Posten in der Partei entlassen und den Gerichten übergeben. Es hieß ausdrücklich, daß seine "Verbrechen in der Presse offen veröffentlicht und offen kritisiert" werden sollten.

In der Berichtszeit gingen darüber hinaus die Säuberungen in den Ministerien weiter. So brachte die Volkszeitung (NCNA, 26.6.78) einen Bericht über die Reorganisation des Ministeriums für Metallindustrie. Während der Kulturrevolution waren über 1.500 Kader des Ministeriums zu Schaden gekommen, 600 davon aus dem Bereich von Wissenschaft und Technologie. Ihre Fälle sind neu aufgegriffen worden.

#### (18) **Gegen "schleichende Furcht" unter den Kadern, bei Verfolgung der neuen Politik Fehler zu machen**

Ein Kommentatorenartikel in der Ausgabe der Regionalzeitung Heilungkiang vom 26.6.78 (SWB, 11.7.78) ging sehr deutlich auf die Probleme bei der Durchsetzung der neuen Politik unter chinesischen Kadern ein. Dort hieß es: "Warum gibt es immer noch Genossen, die vor Furcht zitternd dreimal zurückschauen und nach links und rechts sehen bei jedem Schritt und die Angst haben, nach vorne zu schreiten?" Und dies, wo doch die Parteipolitik sich allmählich auf dem korrekten Weg begibt und es viele gute Beispiele überall gibt; warum stehen da einige Führer, so hieß es, immer noch still und sind erfüllt von "schleichender Furcht"? Ein solches Verhalten werde immer weniger gebilligt. Es gäbe aber immer noch genügend Genossen, die kein Vertrauen in das, was sie täten, hätten. Ihre Überlegungen hießen, wenn sie Entscheidungen in einer bestimmten Richtung heute treffen, wie könne man wissen, ob sie damit nicht einen anderen Fehler für die Zukunft gemacht hätten? "Deshalb sind sie ausweichend in ihrer Ausdrucksweise, sie winden sich, sie berechnen immer und versuchen, sich einen Ausweg zu lassen..."

#### (19) **Die Situation der Bauern erleichtern**

Gegenwärtig wird im Bereich aller landwirtschaftlicher Einheiten der Volksrepublik und in den regionalen politischen Führungsgremien der Kreise die sogenannte Erfahrung des Hsianghsiang-Kreispartei-Komitees diskutiert, die "die Lasten der Bauern erleichtern" solle. Peking hatte eine ZK-Weisung in dieser Absicht veröffentlicht. Aus den Berichten, die von Regionalkonferenzen über dieses Thema in allen Kreisen des Landes auftauchen, wird deutlich, was für Lasten im einzelnen gemeint sind. In Berichten aus Fukien hieß es, es müsse aufhören, daß Kader die Bauern zu einer ganzen Reihe von illegalen Hilfslei-

stungen aufforderten, daß sie Bewirtungen anordnen, die nicht zu vertreten seien. Private Vorteile aus der offiziellen Stellung eines Kadern herauszuschlagen, wird also angegriffen. Gemeint ist auch das Abzweigen von Materialien aus Produktionsbrigaden oder Produktionsmannschaften (SWB, 21.7.78). In einem Bericht aus Hupei wird darauf hingewiesen, daß die regionale Anordnung von willkürlicher Abzweigung von Arbeitskraft aus Produktionsmannschaften sowie von finanziellen und materiellen Ressourcen aufhören müsse. In fast allen Provinzen sind Arbeitsgruppen an die Basiseinheiten abgesendet worden, die solche Impulse in die Realität umzusetzen haben (SWB, 21.7.78).

#### (20) Deutsche Ausgabe der Mao-Schriften Band 5 angekündigt

Die Peking Rundschau vom 8.8.78 hat erstmals die Veröffentlichung des fünften Bandes der Mao-Schriften für den Zeitraum von 1949-1957 in deutscher Sprache angekündigt; er sei "bald auch in deutsch lieferbar". In der Bundesrepublik wird der fünfte Band auf der Buchmesse vorgestellt werden.

#### (21) China veröffentlicht Tito-Werke

Wie die jugoslawische Nachrichtenagentur Tanjug (27.6.78) meldete, werden in China ausgewählte Werke des Präsidenten Tito zur Veröffentlichung vorbereitet, ebenso wie eine Reihe von Arbeiten über gesellschaftspolitische Themen anderer jugoslawischer Politiker und Theoretiker. Diskutiert werde gegenwärtig die Möglichkeit der Übersetzung des Buchs von Edvard Kardelj über das politische System der Selbstverwaltung in Jugoslawien. Zur Veröffentlichung vorgesehen sind auch das Statut des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens und die Verfassung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien.

### WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG

#### KUNST UND MASSEN MEDIEN

#### (22) Volksuniversität wiedereröffnet

Die 1970 geschlossene Volksuniversität in Peking ist wiedereröffnet worden. In diesem Jahr wird sie 1700 Studenten und Postgraduierte aufnehmen. Die Universität, die 1950 als Universität für Sozialwissenschaften gegründet worden war, wird alle ihre ehemaligen zwölf Seminare wieder einrichten: Philosophie, Politökonomie, Journalismus, Jura usw. Auch die früheren sechs Forschungsinstitute nehmen ihre Tätigkeit wieder auf: Institut für die Geschichte des Marxismus-Leninismus, für die Sowjetunion und Osteuropa, Sprache und Literatur, Geschichte der Ch'ing-Dynastie, wirtschaftliches Management im Ausland und Bevölkerungstheorie. Ein Seminar über die Handhabung von Wirtschaftsinformationen soll neu eingerichtet werden. Außerdem wird das frühere Seminar für Finanzwesen und Handel in zwei Seminare unterteilt, ebenso das historische Seminar, das in ein Seminar für die Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas und für chinesische Geschichte unter-

gliedert wird. Das frühere Seminar für internationale Politik wird in ein Seminar für wissenschaftlichen Sozialismus umgewandelt. (NCNA, 16.7.78; JMJP, 14.7.78)

#### (23) Aufnahmeprüfungen für Hochschulstudium

In Ergänzung zu den Bestimmungen über die Hochschuleingangsprüfungen, die im Juni auf einer Konferenz des Erziehungsministeriums festgelegt wurden (vgl. C.a. Juli 78, Ü 33), sind kürzlich weitere Aufnahmebedingungen bekannt geworden. Die Prüfungsfragen werden einheitlich fürs ganze Land auf nationaler Ebene zusammengestellt, während die Organisation, Durchführung und Bewertung der Prüfungen Sache der Provinzen ist. Prüfungen werden in Geistes- und Naturwissenschaften abgehalten, wobei Fremdsprachen bei beiden Fachgebieten Prüfungsfach ist. Allerdings wird das Ergebnis der Fremdsprachenprüfung in diesem Jahr noch nicht gezählt, und denjenigen, die noch keine Fremdsprache erlernt haben, kann sie erlassen werden. Prüfungssprachen sind Englisch, Russisch, Französisch, Deutsch, Japanisch, Spanisch oder Arabisch. Bei der Bewerbung können die Jugendlichen Hochschulen und Abteilungen ihrer Wahl angeben.

Grundsätzlich müssen die Bewerber den Mittelschulabschluß erreicht haben. Ausnahmen werden hingegen gemacht bei Siegern in Schülerwettbewerben von Oberstufenschülern auf Provinzebene, ungewöhnlich begabten jungen Leuten, die auf Empfehlung der Schule zum Studium zugelassen werden können, sowie Leuten mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die in ihrem Beruf hervorragende Leistungen erbracht haben und ein entsprechendes Studium anfügen möchten. Nicht zugelassen zu den Aufnahmeprüfungen werden Studenten, die nichtreguläre Hochschulen besuchen, wie Kommunistische Arbeitsuniversitäten, Arbeiterhochschulen des 21. Juli, Hochschulen des 7. Mai, Teilzeithochschulen usw. Auch Studenten oder Absolventen von Berufsschulen der Sekundarstufe können sich nicht zu den Prüfungen melden. (NCNA, chin., 13.6.78, nach SWB, 23.6.78)

All diese Bestimmungen lassen deutlich das Bestreben erkennen, das Niveau der Hochschulausbildung anzuheben.

#### (24) Konferenz über Planung der historischen Forschung

Vom 13. bis 19. Juni 1978 hatte die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften über 170 Historiker zu einer Konferenz über die Planung der historischen Forschung nach Tientsin eingeladen. Es handelte sich um die erste große Historikertagung seit dem Sturz der Vier. In den kommenden Jahren soll sich die Arbeit auf die Herausgabe einer mehrbändigen allgemeinen Geschichte Chinas sowie auf das Verfassen von Dynastiegeschichten und Spezialstudien konzentrieren. Zu diesem Zweck soll Forschungsarbeit über Spezialfragen auf allen Gebieten der Geschichtswissenschaft sowie Kompilationstätigkeit für wichtige Materialsammlungen gefördert werden. Neben grundlegender Forschung auf allen Gebieten der Geschichtswissenschaft soll der Schwerpunkt auf der neueren und neuesten chinesischen Geschichte und Weltgeschichte liegen. Darüber hinaus soll Wert gelegt werden auf die Verbreitung historischer Kennt-